

# Caritas &Du

CCP/Heye



## Caritas-Haussammlung 2010

Wir gehen für Menschen in Not in der Steiermark. Helfen Sie mit Ihrer Spende.

Wenn Sie, liebe Haussammlerin, lieber Haussammler jetzt wieder für Menschen in Not los gehen, dann geben Sie einen Teil Ihrer wertvollen Zeit her. Sie machen sich auf den Weg, damit Menschen in der Steiermark geholfen werden kann. Die Haussammlung wird heuer bereits zum 59. Mal durchgeführt. Rund 4.000 Haussammlerinnen und Haussammler sind von Februar bis Mitte April 2010 wieder unterwegs.

Jeder Kilometer, der gegangen wird zählt, jeder Euro ist ein kleiner Schritt. Ich habe vor jeder und jedem einzelnen von Ihnen tiefen Respekt und empfinde große Dankbarkeit. Auch wenn es nicht immer leicht ist und Ihnen nicht alle Türen immer mit einem freundlichen Lächeln geöffnet werden - Sie gehen weiter, um tatkräftig mitzuhelfen, dass Menschen in Not eine Hoffnung haben.

Im Vorjahr haben Sie gemeinsam mit all den anderen Haussammlerinnen und Haussammlern über eine Million Euro gesammelt, wodurch wir vielen Tausend Menschen helfen konnten. Bitte gehen Sie auch heuer wieder los und überzeugen Sie die Menschen, dass wir nur gemeinsam gegen die Not eine Chance haben. Dafür sage ich Ihnen schon jetzt ein sehr herzliches Danke!

Franz Küberl  
Caritasdirektor



Dieses Jahr sind Sie als HaussammlerIn mit zwei Gegenständen von Haus zu Haus unterwegs:

Die **Tasche** symbolisiert Ihr Bringen und Tragen: Sie bringen Informationen über Ihre Pfarre, die Kirche und die Caritas in die Haushalte. Und Sie bringen die Anliegen und Sorgen der Menschen in die Mitte Ihrer Pfarrgemeinde zurück. Dadurch kann versteckte Armut entdeckt und entsprechend darauf reagiert werden.

Die **Segensbänder** drücken aus, dass Sie gesegnet und gesendet sind. Ein Segen ist mit Ihnen besonders dann, wenn der Weg nicht ganz einfach ist. Sie bringen aber auch den Segen in viele Häuser.

Ihr Tun ist ein Segen für Menschen in Not. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich!

Bernhard Pletz  
Caritas & Pfarren



Menschen in Not zu helfen ist ein Dauerauftrag für die Kirche. Sie tut das auf viele Weisen und besonders durch die Caritas. Auch bei deren diesjähriger Haussammlung für notleidende Menschen in der Steiermark helfen zahlreiche Frauen und Männer mit. Ich danke ihnen und allen, die durch ihre Spenden helfen materielle Not zu lindern, was besonders in der Gegenwart mit ihren wirtschaftlichen Problemen notwendig ist.

Dr. Egon Kapellari  
Diözesanbischof



Werte wie Menschlichkeit, Toleranz und Solidarität sind es, die unsere Gemeinschaft zusammenhalten und das Fundament unserer Gesellschaft darstellen. Diese Werte dürfen nicht an der Tür des Nachbarn enden, sollten vielmehr auch dort ihren Anfang nehmen.

Die Caritas-Haussammlung hat sich diesem Leitgedanken verschrieben und trägt ihn mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ins Land hinaus. All jenen, die zum Erfolg der Aktion beitragen und ein Zeichen der Menschlichkeit setzen, möchte ich hiermit meinen herzlichen Dank aussprechen.

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann



## ARGUMENTE GEGEN OFT GEHÖRTE VORURTEILE

Wer spendet, stellt natürlich auch Fragen zur Verwendung seines Geldes. Manchmal wird hinter solchen Fragen eine vor-gefasste Meinung sichtbar. Für solche Fälle finden Sie hier neun Argumente gegen oft gehörte Vorurteile und für die Caritas.

### 1 "MIR HAT AUCH NIEMAND GEHOLFEN"

Wenn jemandem nicht geholfen wurde, gibt es drei Möglichkeiten:

Erste Möglichkeit: Der oder die Notleidende hat sich mit seinen Problemen nicht an die Caritas gewandt oder zu undeutlich die Notsituation geschildert. Manche Menschen haben Scheu davor, ihre ganz persönlichen Probleme anderen anzuvertrauen. Weisen Sie auf die Caritas und ihre unbürokratische Hilfe ohne Vorbedingungen hin.

Zweite Möglichkeit: Manchmal ist die Hilfeleistung der Caritas nicht die, die sich einige Menschen wünschen und einfordern. Helfen heißt nicht einfach Geld ausgeben. Geld ist in den meisten Fällen nur ein Teil der Lösung. Helfen heißt: durch ein gutes Hilfskonzept die Betroffenen unterstützen und zur Selbsthilfe motivieren. Genau das tut die Caritas.

Dritte Möglichkeit: Eine Notlage wurde nicht erkannt oder nicht gründlich genug behandelt. Dann ist ein Fehler dort, wo um Hilfe gebeten wurde (in der Pfarre, bei der Caritas), passiert und wir müssen uns entschuldigen und Hilfe anbieten.

### 2 "DIE CARITAS HILFT DEN FALSCHEN"

Die Caritas fragt nicht nach Religionsbekenntnis, Gruppenzugehörigkeit, Herkunft oder Verschulden usw. Die Caritas sieht vorrangig auf die Notlage. Ihre MitarbeiterInnen gehen jedoch den Ursachen der Notlage auf den Grund, um möglichst gezielt und umfassend helfen zu können. Natürlich können Fehler passieren. Daher ist die Rückfrage bei solchen Vorwürfen ganz wichtig: Wer? Wann? Wo? Nur bei genauen Angaben können wir auch klare Antworten geben.

### 3 "DIE CARITAS HILFT MENSCHEN, DIE ES NICHT VERDIENT HABEN!"

Hinter einer solchen Formulierung steht sehr oft die Frage nach der Schuld bzw. nach der Mitverantwortung des Notleidenden an seiner Notsituation. Oft wird nicht nur der Hilfesuchende moralisch verurteilt, sondern es wird auch gefordert, konkrete Hilfeleistungen zu unterlassen. Die Caritas-MitarbeiterInnen wissen, dass viele Notleidende für Ihre Notlage zumindest mitverantwortlich sind. Die Caritas möchte jeden Menschen als Menschen akzeptieren, diesem vorurteilsfrei begegnen und aus dieser Haltung heraus über die Notlage und mögliche Hilfeleistungen sprechen.

### 4 "DIE CARITAS LÄSST SICH TÄUSCHEN UND HILFT AUF FALSCHER ART"

Menschen in großer Notsituation versuchen auch durch Beschönigung der Lebenssituation oder durch veränderte oder bewusst falsche Darstellungen Hilfe zu erhalten. Durch das Ausfüllen der Caritas-Erhebungsbögen in den Pfarren und Caritas-Einrichtungen wird versucht, eine genaue Darstellung der Notsituation zu erreichen. Neben Unterstellungen von falschen Hilfeleistungen ist uns auch bekannt, dass in manchen Fällen Hilfesuchende übertriebene und falsche Angaben über das, was sie erhalten haben, in ihrem Lebensumfeld erzählen.

### 5 "DIE CARITAS HILFT AUSLÄNDERINNEN, FÜR MENSCHEN IM INLAND TUT SIE NICHTS!"

Die Spenden der Haussammlung werden zur Gänze für Hilfeleistungen in der Steiermark verwendet. 90% ihrer Arbeit leistet die Caritas im eigenen Land. Sie betreibt z.B. durch die Pfarrcaritas Altenhilfe in stationären und mobilen Betreuungseinrichtungen, Familienhilfe durch mobile BetreuerInnen, Hilfeleistungen und Anlaufstellen für armutsbetroffene Menschen in der Steiermark, Projekte für Behinderte, Beschäftigungsprojekte für Arbeitslose, Beratungsstellen und Betreuungseinrichtungen für Jugendliche in schwierigen Situationen, für werdende und junge Mütter in Problemsituationen, für Menschen mit Alkoholproblemen, für Obdachlose, für Menschen, die überschuldet sind. Aus ihrem christlichen Auftrag zur Diakonie wendet sich die Caritas allen Menschen in Not zu: Flüchtlingen, Menschen in Kriegs- u. Krisenregionen, ... Die Caritas hilft im Ausland und versucht, Probleme vor Ort zu lösen.

### 6 "ICH HABE DA NOT ENTDECKT, DIE CARITAS HILFT ABER NICHT!"

Die Caritas kann und will nicht alles tun und überall sein. Sie ist nur ein Teil jener vielfältig geleisteten Hilfe, die insgesamt in einer Gesellschaft von Menschen in verschiedensten Bereichen erbracht wird. In manchen Fällen sind öffentliche Einrichtungen (z.B. des Staates, AMS u.a.) vorrangig aufgefordert zu helfen. Es wäre unverantwortlich den SpenderInnen gegenüber, wenn die durch Gesetze fixierten Möglichkeiten der Hilfe nicht ausgeschöpft würden. Die Caritas will möglichst gezielt, unbürokratisch und flexibel helfen. Das Engagement vieler ehrenamtlicher MitarbeiterInnen hilft dabei und ist unverzichtbar.

### 7 "MAN WEISS NIE SO RECHT, WO DAS GELD BEI DER CARITAS HINKOMMT!"

Jede Spende wird ihrer Widmung entsprechend zugeteilt und nach genauer Prüfung der vorherrschenden Notlage verwendet. Um eine zweckmäßige Spendenverwendung zu garantieren, wird die Caritas von einem unabhängigen Rechnungsprüfer geprüft und das Ergebnis im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser Jahresbericht wird an alle InteressentInnen versandt und kann in der Caritas-Zentrale in Graz angefordert werden.

### 8 "VIEL VON DER SPENDE GEHT IN DIE VERWALTUNG!"

Die Leitung und Verwaltung der Caritas werden im Wesentlichen durch Subvention der Kirche abgedeckt. Die Caritas ist bemüht, ihre Verwaltung so schlank wie möglich zu halten. Die Spenden der Haussammlung kommen zur Gänze der Hilfe für Notleidende zugute. Da der Caritas hohe Geldbeträge anvertraut werden, müssen diese genau, verantwortlich und im Sinne der SpenderInnen verwendet werden. So ist es der Caritas ein Anliegen, dass der Geldfluss - von/vom SpenderIn bis zur/m Notleidenden - jederzeit nachvollziehbar ist. Daher erfolgt eine in allen Bereichen ordentlich geführte Buchhaltung. SpenderInnen, Finanzamt und andere staatliche Stellen erhalten genaue Einsichtsmöglichkeiten zur Kontrolle.

### 9 "DER CARITAS BRAUCHE ICH NICHTS GEBEN - ES GIBT JA DEN SOZIALSTAAT!"

Gerade jetzt, wo die Leistungen des Sozialstaates gekürzt werden, ist dieses Argument nicht zutreffend. Aber auch in einer Welt ohne Armut und Not ist die Caritas ein Bestandteil des kirchlichen Lebens. Die christliche Einstellung der Diakonie drückt die Zuwendung zum leidenden Menschen aus. Die Caritas gibt es ja nicht nur in Form der Caritas-Organisation, sondern in der Vielfalt christlichen Helfens durch ChristInnen, Pfarren, Gruppen und kirchliche Organisationen. Sie alle können, was der Sozialstaat nicht kann: menschliche Zuwendung und Begleitung geben. Der Staat hilft auf der Basis von Gesetzen und vor allem materiell. Dieser hilft anders als freie/private Organisationen, Gruppen und Personen. Helfen kann immer nur gelingen, wenn Staat, private Wohlfahrtsorganisationen, Gruppen und Menschen zusammenhelfen, die Not zu lindern.

## 10 TIPPS FÜR EINEN GUTEN BESUCH BEI DER HAUSSAMMLUNG

1. Stellen Sie sich positiv auf den Menschen ein, der Ihnen die Tür öffnet.
2. Begrüßen Sie den Öffnenden mit einem freundlichen Gesicht. Blickkontakt und Lächeln erleichtern den Gesprächseinstieg.
3. Sprechen Sie Ihr Gegenüber mit dem Namen an: "Grüß Gott, Frau ..."
4. Stellen Sie sich und Ihr Anliegen klar und deutlich dar: "Ich bin Frau ... (falls Sie nicht bekannt sind), ich komme im Auftrag der Pfarre und Caritas mit der Haussammlung zu Ihnen."
5. Sagen Sie den Zweck der Sammlung: "Menschen in der Steiermark, die in einer Krise stecken und Hilfe brauchen, Menschen mit Behinderungen, die betreut und gepflegt werden, Menschen, die Rat suchen, wird mit Ihrer Spende geholfen."
6. Bedanken Sie sich, auch wenn die Spende gering ist, für die Spende. "Danke ... Sie unterstützen unsere Arbeit ... wir werden Ihre Spende weiterleiten ..."
7. Bei einer Ablehnung bleiben Sie höflich, auch wenn es schwer fällt, fragen Sie sachlich nach den Gründen "Haben Sie schlechte Erfahrungen gemacht?" oder "Haben Sie sich über etwas ärgern müssen?" Hören Sie gut zu und zeigen Sie Verständnis. Vielleicht ist der "Gewinn" Ihres Besuches nicht ein Geldbetrag, jedoch der Gewinn an Sympathie: "Mit der kannst du reden", oder: "Jetzt habe ich endlich einmal meine Meinung sagen können."
8. Zeigen Sie Interesse an der Lebenssituation der besuchten Menschen und ihrer Umgebung: "Kennen Sie jemanden in Ihrem Umfeld, der Hilfe braucht? ..."
9. Zeigen Sie auch Bereitschaft, über die Pfarre und Kirche ins Gespräch zu kommen: "Haben Sie ein Anliegen, einen Wunsch in Bezug auf unsere Pfarre?"
10. Verabschieden Sie sich mit der Botschaft der Dankbarkeit. "Danke für Ihre Spende, danke für das Gespräch, darf ich wieder einmal kommen?"

## WENN PROBLEME AUFTRETEN ...

... wenn Gerüchte über die Caritas (Sammlung, Geldverwendung, Handlungen, Aussagen, ...) im Ort kursieren oder SammlerInnen vorgehalten werden:

- **Bieten Sie eine Klärung an!** Sagen Sie: "Ich werde nachfragen und Sie erhalten eine Antwort!"
- **Rufen Sie bei uns an** (Bernhard Pletz, 0316/8015260). Wir werden der Aussage nachgehen und eine "offizielle" Antwort geben. Aus Erfahrung wissen wir, dass der Großteil der Gerüchte haltlos sind und aus irrtümlichen Beobachtungen oder Gerede entstanden sind.

... wenn Gerüchte über die Caritas oder das konkrete Auftreten oder Aussagen der Caritas HaussammlerInnen irritieren oder in einer Pfarre zu Unmut führen sollten (z.B.: wenn Caritas-MitarbeiterInnen aus der Caritas ausscheiden und ein politisches Amt übernehmen...):

- **Information ist der Schlüssel und der Weg zur Klärung.** Die Themen müssen angesprochen und diskutiert werden. Caritas-MitarbeiterInnen kommen gerne zu einem Informationsabend (-gespräch) in die Pfarre oder zu einer PGR-Sitzung (Dekanatskonferenz u.a.).
- Ein **Artikel in der Pfarrzeitung** kann zur Klärung beitragen und bewirkt eine große Verbreitung.

## BIETEN SIE DIE SPENDENABSETZBARKEIT AN!

Wenn eine Spenderin / ein Spender die Spende steuerlich abschreiben möchte, ...

- ... so muss dies auf der Liste "Anforderung einer Spendenbestätigung" eingetragen werden. Wichtig: Namen und Adresse deutlich in Blockbuchstaben ausfüllen!
- Am Ende des Jahres erhält die spendende Person eine Spendenbestätigung durch die Caritas zugesandt.
- Spenden an die Caritas sind steuerlich absetzbar (Registrierungsnummer des Finanzministeriums: OS 1118)! Information unter 0316/8015-254 oder [spenden@caritas-steiermark.at](mailto:spenden@caritas-steiermark.at).

# Caritas

Diözese Graz-Seckau

WENN SIE NÄHERE INFORMATIONEN ODER HILFE BENÖTIGEN, DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN UNSER BÜRO IN DER RAIMUNDGASSE IN GRAZ:

Caritas & Pfarren

Raimundgasse 16, 8011 Graz

E [caritasundpfarren@caritas-steiermark.at](mailto:caritasundpfarren@caritas-steiermark.at)

Mag. Bernhard Pletz, T 0316/8015-260

Judith Schweighofer, T 0316/8015-258

Sabine Sampl, T 0316/8015-252

I [www.caritas-steiermark.at](http://www.caritas-steiermark.at)